

Weggepreis:
Monatlich 60 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.75 incl. Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 11spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf. Beilagen gebührenlos. Telefon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Donnerstag, den 24. Januar 1901.

Nr. 20. 16. Jahrgang.

Königin Victoria †.



Im Alter von beinahe 82 Jahren ist nach kurzem Leiden Königin Victoria von England gestern, Dienstag Abend 6½ Uhr, verstorben und hat die Krone, die sie 64 Jahre getragen, ihrem Nachfolger überlassen. Nicht nur innerhalb der Grenzen des weiten Reiches, das sie beherrschte, sondern in ganz Europa, dessen Fürstentümer vielfach mit dem englischen Hofe durch verwandtschaftliche Beziehungen verknüpft sind, wird ihr Hinschied betrauert. In England wird diese Trauer eine besonders lebhaft sein, da sie in eine Zeit schwerer Sorgen und drohender politischer Verwicklungen fällt.

In London tritt vor der traurigen Sachlage alles Andere zurück; wenn auch die Königin schon lange nur wenig in der Öffentlichkeit erschien, so war sie doch sehr populär, wie überhaupt das englische Königshaus nächst den deutschen Fürstentümern wohl am festesten im Volksbewusstsein wurzelt. Der Königin Victoria ist in ganz Europa wegen der ausgebreiteten verwandtschaftlichen Verbindungen stets ein großes Interesse entgegengebracht, im Scherz hat man sie oft die „Schwiegermutter von Europa“ genannt. Die parlamentarische Regierung in England hat ihr ja keine eigentliche leitende Rolle gegönnt, immerhin war ihr Einfluss in der Politik, und nicht bloß in der englischen, groß genug. Sie war eine auf ihre Würde sehr eiferfüchtige Frau, ihr königlicher Stolz kaum geringer, wie ihre Klugheit.

Gar verschiedene Zeiten hat die hohe Frau durchlebt, seit sie in dem jugendlichen Alter von 18 Jahren auf den Thron des mächtigen Reiches berufen wurde; Generationen hat sie gesehen und ins Grab sinken, politische Systeme sich entwickeln und untergehen sehen. Als sie vor nunmehr einem Vierteljahrhundert durch Annahme des Titels einer Kaiserin von Indien den äußeren Glanz ihrer Krone vermehrte, hat sie schwerlich geahnt, daß noch gegen Ende ihrer Regierung der Imperialisismus eine Feuerprobe zu bestehen haben werde.

Auch die politischen Verhältnisse Englands haben während der langen Regierung der Königin Victoria eine durchgreifende Veränderung erfahren. Zwar ist es bei dem parlamentarischen Prinzip verblieben, und wie sich früher Peel und Palmerston, dann Disraeli und Gladstone in der Führung der Geschäfte des Landes ablösten, so thun es jetzt Salis-

bury und Rosebery. Aber die Parteigruppierung ist eine ganz andere geworden. Von den beiden alten Parteien der Whigs und Tories ist kaum der Name übrig geblieben. Nicht nur, daß von den Ersteren sich die Radikalen immer entschiedener ablösten, so führten zunächst die irische Frage, neuerdings der Imperialismus zu einer völligen Verschiebung der parlamentarischen Verhältnisse, indem sie den alten Gegensatz von Liberal und Konservativ vermischten und durch neue Momente ersetzten.

Vieles Große und Bedeutende ist während der langjährigen Regierungszeit der Königin Victoria in England und für England geleistet worden. Wie das Reich durch die Aufhebung der Kornzölle und die Einführung der Einkommensteuer auf eine neue wirtschaftliche Grundlage gestellt wurde, wie innere Reformen mit dieser wirtschaftlichen Wiedergeburt Hand in Hand gingen, so mußte auch wiederholt zu den Waffen gegriffen werden, um der Macht, namentlich in fernem Weltteilen, Nachdruck zu verschaffen. In Asien — in Persien und Afghanistan, über Indien nach China — wie in Afrika — in Ägypten und im Sudan — kämpften zu wiederholten Malen die Engländer, mit wechselndem Erfolge. So manche wichtige Frage aber bleibt ungelöst der kommenden Generation. Die parteipolitische Umbildung ist noch im Flusse und wird erst allmählich festere Gestalt annehmen. Die irische Frage ist nur verlagert und hinter anderen Ereignissen zurückgetreten, wird aber den englischen Politikern noch viel zu schaffen machen. Und wie es in Südafrika enden wird, wer möchte das voraussetzen? Die letzten Hiobsposten aus dem fernen Süden haben gewiß nicht wenig dazu beigetragen, den Lebensabend der greisen Königin zu trüben, vielleicht sogar die Katastrophe zu beschleunigen.

Thronfolger ist der mit der dänischen Prinzessin Alexandra vermählte Albert Edward, Prinz von Wales, geboren 9. November 1841, ein mehr herzensguter als genialer Mann. Der Prinz hat lange Jahre seinen persönlichen, oft eleganten und charmanteren Neigungen gelebt und erst bei dem zunehmenden Alter seiner Mutter sich mehr den öffentlichen Angelegenheiten zugewandt, für die er auch die gesammten Repräsentationspflichten übernommen hatte. Der Prinz, auf dem im Vorjahre in Brüssel ein Attentat, freilich kein besonders ernstes, verübt wurde, ist ein sehr beliebter Mann bei seinen Landsleuten, er hat auch nichts gethan, Jemandes Feindschaft zu erregen. Thronfolger würde an seiner Stelle sein Sohn, der Herzog von York, der nach dem Tode seines älteren Bruders, des Herzogs von Clarence, in die erste Stelle rückte. Großartige Jubiläumsgeste für die Königin Victoria waren die Feiern ihres 50jährigen und 60jährigen Regierungsjubiläums. Dem erstem wohnte noch Kaiser Friedrich bei. Sie war eine seltene Frau, das muß auch ihr größter Feind eingestehen; wenn das Alter gemacht den stolzen Nacken gebeugt hatte, so muß man der früheren Jahre gedenken, in welchen sie in der That eine Herrin und Herrscherin war. — Mit dem deutschen Kaiser blüht auch die deutsche Nation mit sympathischer Anteilnahme nach dem Schicksal von Osborne zum Sterbelager der greisen Fürstin. Mit tiefem Mitgefühl denkt man heute zumal der Kaiserin Friedrich, die nach allem herben Kummer, den sie erfahren mußte, jetzt, wo ihre Mutter das Zeitliche gesegnet, selbst an das Krankenlager geknüpft ist. Wünschen wir, daß sie, das Lieblingskind der verstorbenen Mutter, den herben Schlag überleben möge.

Durch den Thronwechsel wird in Bezug auf den südafrikanischen Krieg keine Aenderung hervorgerufen. Der Prinz von Wales, jetzt König Edward VII., stimmt mit den gegenwärtig maßgebenden Ministern Englands überein und es ist nicht abzusehen, wie von ihm eine Anregung ausgehen sollte, welche schneller einen Friedensschluß herbeiführen könnte, als dies unter der Regierung seiner Mutter möglich war, deren Regierung im Laufe von 64 Jahren reich gewesen ist an blutigen, zum Teil nutzlosen Kriegen in allen Theilen der Erde. In dieser Zeit ist das Blut englischer Bürger in Strömen vergossen worden in der Krim, in den heißen Ebenen Indiens, in den Bergschluchten von Afghanistan, auf den Wüsten von Südafrika und in den Sandwüsten des Sudan. Vortheile haben von diesen Feldzügen nur die privilegierten Stände gehabt, welche auch jetzt erklären, daß irgendwelche Zugeständnisse an die Buren mit der „Ehre“ Englands nicht zu vereinbaren sind.

* London, 22. Januar. Das amtliche Bulletin über das Ableben der Königin besagt: Der Tod trat Nachmittags 6 Uhr 30 Min. ein. Nach einem Telegramm Balfours an den Oberhofmeister Grafen Pembroke entschlief die Königin sanft. Der vor den Thoren von Osbornehouse harrenden Bevölkerung wurde die Todesnachricht um 7 Uhr 8 Min. mitgeteilt.

* London, 22. Januar. Das Ableben der Königin wurde nach der „Fell. Ztg.“ kurz nach 7 Uhr hier in den Clubs bekannt und an den Fenstern der großen Zeitungen mitgeteilt. Einige Kirchen ließen bald darauf ein eigenartiges Trauergeläut vernehmen. Inzwischen waren aber schon Extra-Ausgaben von Abendblättern erschienen, die durch vorher schon fertig gestellte Plakate mit Trauerrand mit der Aufschrift: „Tod der Königin“ angezeigt wurden. Die „St. James Gazette“ bot schon vor 9 Uhr eine umfangreiche Gedächtnisnummer feil. Die Theater leerten sich vor 8 Uhr schnell wieder und bereits vorher hergestellte Plakate mit Trauerrand, auf denen mitgeteilt war, daß in Folge des Ablebens der Königin die Vorstellung unterbrochen, wurden angeklebt. Die Rückkehr des Publikums aus den Theatern und Musikhallen, sowie die Ansammlung Neugieriger macht die Straßen ungewöhnlich belebt. Auch die Wirtschaftler beleben sich. Die in breiteren Volksschichten vorhandene Theilnahme kommt wenig zum äußeren Ausdruck. Kinder singen und spielen auf den Straßen wie sonst. Man hat den Eindruck, daß das Volk weit davon entfernt ist, das Ableben der Königin als folgenschweres Ereigniß politischer Art zu betrachten. Verlust und Theilnahme ist sehr persönlicher Art.

Ueber die letzten Augenblicke der Königin

drangen nur gelegentlich Details an die Öffentlichkeit. Eine Mauer strengster Verschwiegenheit umgab Osborne. Die Monarchin hatte nur noch selten leuchtende Augenblicke. Schon am Samstag hob sie nur noch die Hände zum Zeichen, daß sie die Familien-Mitglieder erkannte. Während war die Theilnahme der Bevölkerung von Cordes. Weit aus der Umgebung strömten die Leute zusammen. Die Königin verschied, nach einem Telegramm des „Berl. Lok.-Anz.“ aus London, während eines ruhigen Schlafes. Fast alle Kinder und Entstellten umfanden das Lager der Königin. Nur die Kaiserin Friedrich, Prinz Christian und der Herzog von Cambridge fehlten. Das Ende war sanft und friedlich. Nach der „Fell. Ztg.“ nahm sie gestern Vormittag Abschied von ihrer Familie. Zu-

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Nachdruck verboten.

Reichmanns Bestattung. — Die Zweijährhundertfeier. — Ein teurer Kauf. — Die „Große“ hat Angst. — Wer wird Stadtschulrat?

Das war ein Zug, der an einem frostigen Wintermittage dem verstorbenen Bürgermeister Brinkmann das letzte Geleite gab. All der bescheidene Pomp, den das Bürgerthum bei einer solchen Gelegenheit zu entfalten vermag, kam zur Geltung, und siehe da, trotz der Abwesenheit aller militärischen oder gar höchsten Glanzes, war der Eindruck der Feierlichkeiten ein rein „civilis“ Ereignis, und mit Entzücken sehen wir dann, daß wirklich noch so etwas wie eine Berliner Bürgerlichkeit giebt.

Künftig ist das nicht, meistens steht das Militär in vorderster Reihe — zur Spalierbildung nämlich. Was ist nicht wieder bei der Zweijährhundertfeier in Spalierbildungen, Vertheilung von Orden und Abzeichen geleistet worden. Ein Nicht-Berliner kann sich davon keinen Begriff machen. Am meisten können einen neben den betroffenen Einwohnern die Polizeibeamten, die höheren und die niederen, leid thun, denn an ihre Kräfte werden während solcher offiziellen Feiertage die höchsten Anforderungen gestellt. Ueber die offiziellen Feiertage die höchsten Anforderungen gestellt. Ueber die offiziellen Feiertage die höchsten Anforderungen gestellt.

Wir wissen, daß Berlin bei gewissen Festlichkeiten nicht Herr im Hause ist, wir wissen, daß es das in manchen Beziehungen auch

zu gewöhnlichen Zeiten nicht ist. Nämlich, was die Straßenbahn anbelangt. Aber sie möchte es gern werden, und ist eben im Begriff, einen Schritt auf dem Wege, der zu diesem Ziele führt, zu thun. Neben der „Großen Berliner“, die beinahe den gesamten Verkehr beherrscht, hat die bekannte Elektricitäts-Gesellschaft Siemens & Halske zwei Linien erbaut und betreibt sie mit möglichem finanziellen Erfolge. Seit geraumer Zeit lauert die „Große“ darauf, auch diesen Hapen zu verschlucken, wie sie nach und nach alle anderen Konkurrenzlinien „aufgesaugt“ hat, und gelangte ihr das, so wäre die Reichshauptstadt vollständig in ihren Händen — nein, „Hände“ ist ein zu netter Ausdruck — in ihren Polypenarmen. Jetzt aber will Berlin die Linien von Siemens & Halske selber erwerben und damit eine Grundlage für ihre zukünftigen, neu anzulegenden Straßenbahnen schaffen. Zwar soll der Scherz sehr teuer werden, denn der gewaltige Aktienbesitz, den sie erwerben muß, wird ihr zu einem Kurs von 166 Prozent angerechnet, aber trotzdem ist es gut, daß sie in den lauren Apfel beißt. Es wäre dies die erste, großzügige Maßnahme gegen die Tyrannei der Großen Berliner.

Uebrigens scheint diese sich auch nicht mehr so ganz sicher zu fühlen. Das hat nun verschiedene Ursachen. Im Publikum herrscht eine geradem ererbte Abneigung gegen das Institut und die nicht von Börseninteressen abhängige Presse thut mit Recht alles dazu, diese Abneigung zu schärfen und ihr fräftigen Ausdruck zu verleihen. Bis jetzt ließ diese Abneigung, die mißgünstigste sogar in hohen politischen Kreisen geteilt wird, die Gesellschaft kalt. Sie baute auf den Nachhalt, den sie — leider — im Ministerium der öffentlichen Arbeiten hatte. Ihr Generaldirektor war bis vor kurzem vortragender Rat in demselben, das scheint nunmehr anders geworden zu sein. Das Ueberfahrenwerden eines Generals scheint an sehr hoher Stelle arg verurtheilt zu werden und auch die Tage des ministeriellen Gönners der Gesellschaft scheinen gezählt. Kommt noch dazu, daß über kurz oder lang ihr doch Konkurrenz durch die ihrer Vollendung entgegengehende Hochbahn und die projektirten städtischen Linien erwachen wird, dann kann man vielleicht begreifen, daß den Leitern der „Großen“ vor ihrer Gottähnlichkeit dange geworden ist.

Aus dann erklärt sich auch ein Fühler, den sie neulich in einem hiesigen Blatte ausstreckten, nämlich ob die Stadt Berlin nicht am besten den ganzen Klumpackel erwerben sollte. Das wird Berlin aber hoffentlich nicht thun, denn jetzt, wo die Große so gut wie ohne Konkurrenz ist, würde sie ihre Aktien aus zu einem Kurse anhängen, bei dem uns weh und übel werden würde. Berlin wird also und kann warten.

Es hat ja mittlerweile noch Anderes zu thun, es hat sich beispielsweise um sein Volksschulwesen zu kümmern. Die Zeit, da dieses an der Spitze des deutschen Elementarunterrichtes marschierte, sind längst dahin. Der nun in den Ruhestand getretene Leiter unserer Gemeindeschulen, Stadtschulrat Dr. Vertram, hat sich zwar sehr viele Verdienste um sie erworben, zuletzt ging es ihm aber ähnlich, wie unseren berühmten Reichspostmeister Stephan. Der Reformeifer erkrankte, die Verwaltung stagnierte und „ein neuer Mann“ that dringend Not.

Wer aber soll der Nachfolger Vertrams werden? Auch der Kollege Vertrams, der Leiter des höheren Schulwesens, Dr. Führenau, geht, während sich aber die Bürgerlichkeit um dessen Erfolg herzlich wenig kümmert, macht die Nachfolgerschaft Vertrams weiten Kreisen Kopfzerbrechen. Jeder Ältingel und jede Clique präsentieren einen Kandidaten, während andere Parteien wieder jeden Einzelnen a limbo abweisen und „frisches Blut“ verlangen. Wer siegen wird, steht noch dahin. Und während das Spintisieren und Intriguieren über den neuen Stadtschulrat seinem Ende entgegengeht, denn schon nächsten Donnerstag soll die Wahl stattfinden, heist es bei dem neuzubeziehenden Bürgermeisternposten an. Was jetzt vertraulich konversiert, konfessiert und konspiriert wird, geht ins Große. Und wenn wenigstens noch etwas Vernünftiges dabei herauskäme. Aber welche Leute schütteln trübe mit dem Kopfe und meinen, Berlin brauche sich dießmal nicht zu gratulieren. Sie werden ja wohl Recht haben, aber wir wollen doch lieber abwarten, ehe wir zu klagen anheben.

ist richtete sie einige bedeutungsvolle Worte an den Prinzen von Wales, dann folgten die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, zuletzt der deutsche Kaiser, den sie ebenfalls anredete. Dann verlegte ihre Stimme. Good by war ihr letztes Wort, das sie aussprach. Alle Anwesenden waren zu Thränen gerührt. Hierauf fiel die Königin in einen tiefen Schlummer. Nachmittags wurden die Schloßthüren geschlossen, um die letzten Augenblicke der Sterbenden nicht zu stören. Ueber den Eindruck, den die langsame Auflösung seiner Großmutter auf Kaiser Wilhelm machte, berichtet eine Depesche des „Berl. T.“ aus London Folgendes: Als der Kaiser am Montag allein an das Bett seiner sterbenden Großmutter trat, war er nicht mehr Herr seiner Gefühle und die Thränen stürzten ihm aus den Augen. Alles, was der Kaiser in seiner einfachen, herzlichen Weise gethan, hat ihm die Sympathie des englischen Volkes in sehr hohem Maße gewonnen. Auch die erste Begegnung mit dem nunmehrigen König war eine so innige, daß sicher Beziehungen gesichert worden sind, die den politischen Beziehungen beider Länder zu Gute kommen. In London selbst wirkte die Trauernachricht, obwohl der Tod der Königin seit Mittag fast gewiß war, wahrhaft erschütternd. Ein Extrablatt des „Evening Standard“ veröffentlichte die Trauernachricht mit schwarzem Rande. Alle Kirchen Londons stimmten Sterbegeläute an, das dem Alter der Verstorbenen entsprechend aus 81 gemessenen Schlägen bestand. Auf Anordnung des Lord-Mayors von London wurde sofort die große Glocke der St. Pauls-Kathedrale geläutet. Die Männer laßen mit bestürzter Miene die Trauertunde, die Frauen brachen in lautes Schluchzen aus. Die Londoner Trauer wird unzweifelhaft tief und allgemein sein.

* **Colves, 22. Januar.** Während des lange andauernden Schwauche anfalls, von dem die Königin befallen wurde, knieten die Kinder und Enkel am Bett, während der Bischof von Winchester Gebete sprach. Später trat eine kleine Besserung ein, die Königin erkannte den deutschen Kaiser und winkte ihm freundlich zu, als er ihre Grüße und Wünsche der Kaiserin Friedrich überbrachte.

* **London, 23. Januar.** Dem Vernehmen nach tritt das Parlament schon heute Nachmittag zusammen. Der König kommt sofort nach London, um vor dem Privy Council den Eid anlässlich der Thronbesteigung zu leisten.

* **Paris, 23. Jan.** Die Nachricht vom Tode der Königin von England wurde durch den Londoner Botschafter Gamborn an Delcassé überliefert, der sofort Louvet aufsuchte und dann persönlich in der englischen Botschaft konsultierte. Waldeck-Rousseau wird morgen früh konsultiert, ebenso sämtliche fremden Botschafter. Beim Begräbnis der Königin wird Vizeadmiral de la Jaille in besonderer Mission Frankreich vertreten. Obgleich die Nachricht von dem Tode der Königin seit Tagen erwartet wurde, macht sie hier doch einen tiefen Eindruck. Die Blätter veranstalten Extra-Ausgaben, die trotz der Kürze der vorliegenden Meldungen eifrig gekauft werden.

* **New-York, 22. Jan.** Die Abendblätter enthalten noch einem Kabeltelegramm der „Frkf. Ztg.“, über den Tod der Königin Victoria sympathische Nachrichten. Die Börse blieb unbeeinflusst.

* **Cronberg, 22. Jan.** Die Nachricht von dem Tode der Königin von England traf hier bald nach 8 Uhr ein. Auf dem Schloß wollte die Kaiserin Friedrich nur die Prinzessin Victoria. — Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist andauernd den Umständen nach befriedigend.

Zu der Reise des Kaisers nach England wird dem „Berl. Lot.-Anz.“ berichtet, daß der Kaiser erst bei seinem Besuch beim Grafen Bülow am Samstag Vormittag erfuhr, wie gefährlich der Zustand der Königin sei. Kurz vorher war nämlich eine Depesche des Grafen Hafffeld beim Auswärtigen Amt eingetroffen, von welcher der Reichskanzler dem Kaiser Mitteilung machte. Auch der Herzog von Connaught erhielt erst Sonnabend früh von seiner Schwester, der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, ein Telegramm, das ihn über die Gefährlichkeit des Zustandes seiner Mutter aufklärte. Am Tage vorher, also am Freitag, hatte der Leibarzt der Königin an den Kaiser telegraphiert, aber die Depesche war mit zahlreichen anderen un eröffnet liegen geblieben, weil man sie gleich den anderen Depeschen für eine Gratulation hielt. Als der Kaiser erfuhr, wie es um die Königin stehe, äußerte er zu seiner Umgebung: Ich reise sofort nach England; ich bin der älteste Enkel der Königin und meine Mutter ist durch Krankheit verhindert, an das Krankenbett ihrer Mutter zu eilen. — Der Kaiser, der mit dem Prinzen einige Zeit am Krankenbett der Königin weilte, machte am Montag Nachmittag mit seinen Oheimen einen Spaziergang nach Cowes und sprach verschiedenes ihm bekannte Personen an, ebenso einige Soldaten. Er wurde allenthalben mit herzlicher Wärme begrüßt. Allgemein wird in den Blättern sein lebenswürdiges und freundliches Wesen gerühmt.



Wiesbaden, 23. Januar.

Vom englischen Thronfolger.

Man schreibt uns aus Berlin, 22. Januar: Dem englischen Thronfolger werden wenig freundliche Gesinnungen gegen Deutschland nachgesagt. Wir haben uns über diesen Punkt an einer Stelle erkundigt, die wir für gut unterrichtet halten können, und folgende Antwort erhalten: „Es mag richtig sein, daß der Prinz in früherer Zeit nicht von allzugroßer, man kann sogar sagen: von ziemlich geringer Deutschfreundlichkeit besetzt gewesen ist, und diesen Empfindungen mitunter, freiwillig oder geistlichlich propagiert von anderer Seite, drastischen Ausdruck verliehen hat. Man hatte es eben verstanden, den Thronfolger — was bei seiner, äußerem Einfluß zugänglichen Natur nicht schwer fiel — gegen Deutschland einzunehmen, indem man bei jeder Gelegenheit darauf hinwies, Deutschland bemühe sich unablässig, England wirtschaftlich und politisch in den Schatten zu stellen,

weil es England „nichts gönne“. Vor dem südafrikanischen Kriege wurde dann der Prinz weiter aufgeklärt: Nun werde es sich bald zeigen, daß Deutschland alles Mögliche unternähme, den Engländern in den Rücken zu fallen, durch Intriguen bei fremden Regierungen usw. Als nichts von alledem geschah, als die deutsche Regierung absolut stricke und nach jeder Richtung hin die zugesicherte Neutralität wahrte, war der natürliche Effekt, daß der Prinz ein anderes Bild gewann. Er soll in der Folge mehrfach geäußert haben, man thue Deutschland Unrecht mit einem feindseligen Mißtrauen; die deutsche Politik handle doch, genau betrachtet, am aufrichtigsten an England. Die früher sehr weitgehenden Sympathieen des Thronfolgers für Frankreich — Sympathieen übrigens, die weit mehr auf gesellschaftlichen und anderen Beziehungen, als auf politische Neigungen beruhten, — haben sich merklich abgeklärt. Es hat den Prinzen insbesondere empört, daß seine Person sowohl wie diejenige der Königin, häufig zum Gegenstand der Satire in der französischen Presse gemacht worden ist, und daß die offiziellen Kreise Frankreichs sich dagegen völlig passiv verhielten, trotz wiederholten diplomatischen Vorstellungen. Die Besuche des deutschen Kaisers in England, offene Ausprägungen mit dem Prinzen, haben dazu beigetragen, die letzten Spuren des Argwohnes zu zerstreuen und nicht nur ihm, sondern, was mehr heißen will, die leitenden Männer des Kabinetts, Salisbury und selbst Chamberlain, davon zu überzeugen, daß es nur zum Vortheile des Inselreichs sei, Deutschlands Freundschaft zu pflegen. Das kann freilich nur auf dem Boden gegenseitiger Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen geschehen, wie dies ja auch Graf Bülow im Reichstag dargelegt hat und immer wieder auch im diplomatischen Verkehr hervorhebt. Der Umstand, daß der Kaiser bei der Nachricht von der schweren Erkrankung seiner Großmutter unverzüglich an das Sterbebett der Königin eile, unmittelbar nach dem Strapazen des Krönungsjubiläums, hat in der englischen Bevölkerung, nach allen Berichten, tiefen Eindruck gemacht. Nach alledem besteht Wahrscheinlichkeit genug, um anzunehmen, daß das Verhältnis zwischen England und Deutschland durch den Thronwechsel keineswegs ungünstig beeinflusst werden wird.“

Von anderer Seite wird uns aus Berlin, 22. Januar, geschrieben:

Mit dem Prinzen von Wales hat man bisher ziemlich allgemein den Begriff des Kavaliere und Lebemanns comme il faut verbunden. Der Prinz ist unweigerlich ein Verehrer der Frauenwelt, dem Club mit allen seinen Passionen, dem Sport sehr zugethan. Soviel Mußezeit, wie ihm zur Verfügung steht, verlangt Ausfüllung. In Deutschland hat man zu Studien über den Prinzen fast ausschließlich in dem Luxusbad Homburg v. d. E. Gelegenheit. Es ist ganz amüsant, zu beobachten, wie der Prinz dort von den vornehmen Engländerinnen und Amerikanerinnen förmlich belagert wird, die überaus glücklich sind, der Auszeichnung eines knappen Grußes und einer ebenso kurzen Antworte gewürdigt zu werden. Wisse man, daß der Prinz dem nahen Frankfurt a. M. einen Besuch ab. Sein Erscheinen in dem wunderbaren Opernhaus wurde freilich lebhaft bemerkt, namentlich, wenn er sich in schöner Begleitung befand. In früheren Jahren wurde von dem offiziellen Drost über diese Besuche gewissenhaft Bericht erstattet. Auf den Wunsch des Prinzen, „incognito“ zu bleiben bei solchen Gelegenheiten, soll die Abschaffung des Brauchs zurückzuführen sein. Daß aus einem genugsamen Thronfolger ein erster Monarch wird, beweisen viele Blätter der Geschichte. Wie Prinz Heinz bei Schateaupe, König Heinrich geworden, den vertrauten Zeitgenossen Kaiserin Elisabeth in die Schranken weist, wird wohl auch der englische Thronfolger, zur Herrschaft berufen, den Bruch mit der Vergangenheit vollziehen. Und er ist auch in den Jahren, in denen ein solcher Entschluß kaum viel Entschagung kostet.

Im Zeichen der Handelsverträge.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 22. Januar: Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde heute zur Abredung wieder einmal das Thema von der Noth der Landwirtschaft und der Zollpolitik, wie sie ist und wie sie nach agrarischer Auffassung sein soll, gründlich erörtert. Herr v. Wangenheim (Abd. d. Landw.) und Herr Dr. Barth (Freis. Ver.) traten hauptsächlich als Führer der Debatte auf. Neues von Belang wurde nicht dargebracht. Man gewinnt auch nicht den Eindruck, daß die Lomart allmählich eine mildere wird, mit dem Ziel einer „Versöhnung“ zwischen Stadt und Land. Die heute tagende Generalversammlung der „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ hat sich, wie zahlreiche andere Vereinigungen gegen die Wahl eines Doppelzolls als Grundlage für die neuen Handelsverträge ausgesprochen. Da angeordnete Sachverständige der Rechte, wie Graf Kanitz, sich ebenfalls als Gegner des Doppelzolls bekannt haben, dürfte auch die Entschließung der Regierung in diesem Sinne ausfallen.

Die Lage in China.

* **Peking, 22. Jan.** Der Protest Englands gegen die politische Kontrolle Rußlands über die Tientsin-Schanghai-Eisenbahn hat Erfolg gehabt. Graf von Waldersee als Vermittler hat die revidierte Konvention bereits unterzeichnet. Deutsche Truppen bewachen noch einen Theil der Linie, um sie gegen herumstreifende Boxer zu sichern.

* **London, 22. Jan.** „Daily Telegraph“ meldet, die Regierung habe Befehl gegeben, 30000 Mann nach China zu senden.

Der südafrikanische Krieg.

* **Berlin, 22. Jan.** Zwei Kämpfer des Burenkrieges, der Armeemant Piet Steenkamp und dessen Bruder, Feldkornel Jan Steenkamp, sind heute aus Burgersdorp, Kapkolonie, hier angekommen und im Centralhotel abgestiegen. Die beiden Kapländer sollen vom Afrikaner-Ausbruch mit einer Mission betraut sein, die sich einige Tage in Berlin festhalten und sodann in die übrigen Hauptstädte Deutschlands führen wird.

* **Brüssel, 22. Jan.** „Petit bleu“ versichert auf Grund eines Briefes, daß die West-afrikanische in der englischen Armee in Südafrika ausgebrochen ist. Der Ausbruch der Epidemie erklärt auch die zahlreichen Todesfälle, welche seit einiger Zeit zu verzeichnen sind. Die englischen Behörden verheimlichen die Nachrichten, um die Rekrutierung der Yeomanry und Polizeitruppen nicht zu verhindern.

Deutschland.

* **Berlin, 22. Jan.** Das Diner, welches der Kaiser für die Gäste zur Feier des Geburtsjages des Kaisers für das diplomatische Corps und die Mitglieder des auswärtigen Amtes giebt, wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, nicht im Reichstanzlerpalais, sondern im Hotel Bristol stattfinden.

Ausland.

* **Wien, 22. Jan.** Da die Wiederwahl des Dr. Fuchs zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses auf vielseitigen Widerspruch stößt, so glaubt man, daß der Führer der katholischen Volkspartei Dr. Rathrein zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt werden wird.



— **Ein Club geschiedener Frauen** soll in Wien begründet werden. Am 18. d. Mts. fand eine Vorbereitungsung zu diesem Zwecke statt. Frau Annita Huber, die Finberuferin, forderte in ihrer Ansprache alle Frauen, die Schiffbruch gelitten haben, zu innigem Zusammenschluß auf. Seit fünf Jahren trägt sie sich mit dem Gedanken der Gründung eines solchen Clubs, das ist seit dem Zeitpunkte, wo ihr eigenes Glück in die Brüche ging. Sie ist des Deutschen nicht ganz mächtig und hat das Amt der Vorsitzenden ihrer Freundin und Leidensgenossin, Frau Marie Edlen v. Rehem, übertragen. Frau Rehem ist Literatin und Schriftführerin des humanitären Vereins „Edelweiß“. Im Laufe der Debatte wollte eine von den Anwesenden wissen, ob dem Club nur geschiedene Frauen werden beitreten dürfen, während eine andere die Frage erhob, ob auch verlassene Mädchen oder Wittwen in seinen Räumen Asyl werden finden können. Eine weitere Interpellation verlangte Aufklärung darüber, ob man ganz „unter sich“ bleiben und den Männern grundsätzlich jeglicher Zutritt verweigert bleiben werde. Von den etwa siebzig anwesenden Damen haben jedoch kaum dreißig ihren Beitritt angemeldet. Es zeigte sich, daß kaum ein Fünftel der Anwesenden eine Berechtigung zu ihrer Anwesenheit hatte.

— **Ein gefährliches Gepäckstück.** In einem Dienstwagen der Fahrpost eines Zuges der Linie München-Frankfurt kam vor einigen Tagen in der Nähe von Würzburg eine Giftschlange aus einem Postcollo aus, das in Florenz aufgegeben und nach einer Rheinstation bestimmt war. Die Postbeamten und Bediensteten von Würzburg, die das Entkommen des Reptils bemerkt, depeßierten von Aschaffenburg aus nach Frankfurt an die dortige Postbehörde, und so gelang es nach Ankunft des Zuges in Frankfurt einigen Bediensteten des Zoologischen Gartens, der Giftschlange, allerdings mit großer Mühe, habhaft zu werden. Für die Postbeamten und Bediensteten bedeutete der Vorfall eine außerordentliche Gefahr. (Das ist der zweite Fall dieser Art auf ein- und derselben Linie. Vor noch nicht langer Zeit brach gleichfalls ein aus Italien „importirtes“ Reptil aus und waren die Postbeamten zur eigenen Sicherheit genöthigt, den Wagen zu verlassen, der dann geschlossen nach Frankfurt a. M. durchlief.)



Aus der Umgegend.

— **Bierstadt, 22. Jan.** Unsere gestrige, im Wald-district „Wellborn“ abgehaltene Holzversteigerung war recht zahlreich von Kauflustigen besucht. Die Preise waren daher sehr hohe. Buchen-Scheitholz, welches im vorigen Jahre meist nur 22—25 M. kostete, stieg gestern bis auf 35 M. per Klafter (4 Raummeter). Auch die Wellen erreichten Preise, wie sie seit Jahren nicht mehr gekostet hatten. Buchene Wellen kamen bis zu 16 Mark per Hundert. Infolge dessen kehrte Mancher nach Hause, ohne seinen Bedarf gedeckt zu haben. Man hofft, daß das Holz in unseren anderen Districten sich erheblich billiger stellen wird. Auch findet zu Ramrod an der Stelle, wohin die Lungenheilstalt erbaut werden soll, demnächst eine größere Versteigerung statt. Die gestrige Versteigerung findet gewiß die Genehmigung der Gemeindevertretung.

* **Bierstadt, 20. Jan.** (Stückkursus.) Gegenwärtig findet hier im Saale des Restaurants „Rebenstod“ ein Wander-Stück-Kursus statt. Derselbe ist seitens der Singer Co. A.-G. Wiesbaden arrangiert und erfreut sich des lebhaftesten Interesses seitens der Damen. Die in dem Schaufenster von Kaufmann Nießer angegestellten Stickerarbeiten erregen große Bewunderung und wäre es erwünscht, wenn noch recht viele Damen die Gelegenheit benutzen wollten, sich in der Maschinenstickerei auf Singers Haushaltungs-Nähmaschine auszubilden. Der Kursus ist vollständig kostenfrei und können Anmeldungen zur Theilnahme noch jeden Tag gemacht werden. Nach Beendigung des Kursus ist eine Ausstellung der in demselben gefertigten Stickerarbeiten vorgesehen, worüber wir Näheres seiner Zeit noch mittheilen.

* **Winkel, 22. Jan.** Auf dem am Sonntag in Gaudtagenden Gaudtag des Gaudes Süd-Nassau wurde der Turmwart der Turngemeinde Winkel, Herr Theodor Gantner, zum ersten Gaudtagwart vorgeschlagen. Leider erlauben ihm aber seine Berufspflichten nicht, das Amt anzunehmen, weshalb der seitherige erste Gaudtagwart, Herr

Heber-Biebrich, das Amt wieder annahm. Das diesjährige Gaudiumfest wird in Sonnenberg abgehalten.

Flörsheim, 23. Januar. In nicht geringer Gefahr schwebten am letzten Sonntag Abend eine Anzahl Personen. Bei dem Uebergang nach Weilbach überschritten dieselben, da die Barriere offen stand, den Bahnübergang. In demselben Augenblick lief auch ein Zug in den Bahnhof ein und nur mit knapper Noth gelang es den Personen, ihr Leben zu retten. — Wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese Beile die Bahnverwaltung veranlassen werden, die Angelegenheit zu untersuchen. Ein unverantwortlicher Leichtsinns ist es auf jeden Fall, kurz vor dem Einlaufen eines Zuges die Barriere offen stehen zu lassen.

le. Bingen, 23. Jan. Die Leiche des verschwundenen Direktors Meurer von der Binger Aktienbrauerei, der bekanntlich durch die Unterschlagungen des Bahnhof-Restaurateurs Frank von hier bedeutende Verluste erlitten hatte, ist gestern hier aus dem Rhein gelandet worden.

le. Ahmannshausen, 22. Jan. Heute Mittag gegen halb 1 Uhr fuhr in einer Weiche ein Güterzug einem zweiten Güterzug in die Flanke, wodurch zwei Wagen und die Lokomotive erheblich beschädigt wurden. Infolge des Zusammenstoßes war die Strecke bis halb 5 Uhr Nachmittags gesperrt und der Verkehr konnte nur durch Umwegen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden, während der Güterverkehr vollständig stockte. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand. Die Personen- und Schnellzüge hatten alle bedeutende Verspätungen.

r. Bilmars, 22. Jan. Am vorigen Sonntag fand in der „Germania“ dahier das Fest der Annagelung der von Sr. Majestät dem Kaiser gestifteten Fahnenkette statt. Alle hiesigen Vereine waren bei der Feier anwesend. Der Gesangsverein „Teutonia“ eröffnete die Feier mit dem Liede „Mein Elbschiff-Vorbringen“, gedichtet von Pet. Jos. Schneider und komponiert von Arth. Saalberg, beide von hier. Daran schloß sich die Festrede durch Herrn Lehrer K., worauf Herr Oberst a. D. Winterberger von Weilburg die Ueberreichung der Fahnenkette und deren Annagelung vornahm. Mit einem Hoch auf den Kaiser, dem eine hochpatriotische Ansprache seitens des Herrn Obersten voranging, schloß die erhabene Feier. Die „Teutonia“ verherrlichte die ganze Festlichkeit während den Zwischenpausen mit meisterhaft vorgetragenen Gesängen.

-r. Wiesbadener Carneval.

In Ergänzung unseres letzten Berichtes über die erste „Gala-Damen-Sitzung“ des Carnevalvereins „Rarhalla“ tragen wir noch folgendes nach: Es war ein Bild echt rheinischen Humors, das sich am Sonntag Abend dem Auge der holden Karinnen und Narren bot. Präcis 8 Uhr 11 Minuten, nachdem der übliche närrische Salut abgegeben, zogen die „Eifer“ unter den Klängen des Rarhallamarsches, von dem närrischen Publikum durch stürmischen Applaus lebhaft begrüßt, in den Ballsaal ein. Mit der Begrüßungsrede des 1. Präsidenten, Herr J. Chr. Glücklich, die sich durch manchen politischen und lokalen Schlag auszeichnete, wurde die Sitzung eröffnet.

„Willkomm — willkommen in Ballsaal,
Ihr Schönen groß und klein,
Mit Pauken- und Trompetenschall,
Ihr süßen Narrelein.
Geschmückt auf's Herrlichste zum Fest,
Die Blum' an Blum' zum Kranz,
:: So daß sich nicht beschreiben läßt
Des Festes Pracht und Glanz. ::
O, mög' es allen wohl gefallen,
:: Die heut' sind da, ::
Und jubelnd soll es widerhallen,
Hoch Rarhalla in Ballsaal!“

Solautete der erste Vers des Begrüßungsliedes, vom närrischen Präsidenten verfaßt, welches den Reigen der gemeinsamen Gesänge eröffnete. Dann erschien Herr Schuch auf dem Podium und ließ seine prächtige Tenorstimme erschallen. Seine Lieder: „Ein Vöglein sang im Lindenbaum“ und „Es war ja nur ein Traum“ erweckten stürmischen Beifall. Von den närrischen Ceremonienmeistern wurde nun Herr Lehmann auf die Bühne geleitet. Klein von Gestalt, aber groß in seinen Leistungen, hielt er mit seinen gediegenen Couplets die Lachmuskeln im Auditorium in steter Bewegung. Alles sang dann das schöne „Rasenlied“ von dem Narren Schuch und da in der Rarhalla eine Ueberfischung die andere jagt, erschien eine reizende italienische Sängerin auf der Bühne, Signora Mira Mirano, die zwar, jedenfalls in Folge ihrer letzten Reise von Mailand nach Wiesbaden, an ihrer Stimme etwas Schaden gelitten, nichts desto weniger aber einen nachhaltigen Eindruck auf die Narrenschaar ausübte.

Inzwischen war eine Depesche des Präsidenten Ohm Krüger eingetroffen, worin er anzeigte, daß sein Zug entgleist und er erst in 1½ Stunde seinen Einzug halten könne. Museumsbesitzer, Professor Quast (Herr Wolf) erfreute unterdessen die Zuschauer durch die Erläuterung seiner reichhaltigen Antiquitäten-Sammlung. Herr Schuch brachte noch einige Lieder zu Gehör, die ebenfalls wieder zündeten. Auch das Schach'sche Quartett, das mehrmals auftrat, hatte einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Es folgte das Lied Nr. 4, von der Rar in Frau Uplebach verfaßt, in welchem sie ganz energisch für die „Rochbrunnensfreiheit“ plaidiert. Hier eine kleine Probe:

Was bringt denn wohl das neue Jahr,
Für uns im Lauf der Zeit?
Wer nicht zehn Pfennig bleibet in Baar,
Das geht denn doch zu weit! —
Braucht nicht mehr zu dem Rochbrunn' hin,
Bekommt kein Wasser mehr;
:: Weil erst man hält den Säckel hin,
Und sonst das Glas bleibt leer. ::
Da wird's wohl manchem angst und bange,
Weil so geklagt wird und gespott,
Frei war das Wasser schon so lange,
Nach rechter Art, nach rechter Art!

Es ist nicht recht und bleibt nicht recht,
Dah man gewagt das hat.
Die Quelle fließt für Herr und Knecht,
Die Gotti erschaffen hat!
So mancher trank des Morgens früh,
Statt Kaffee oder Thee,
:: Drei Glas vom Rochbrunn' ohne Müß'
Fehlt's ihm im Portomonnaie:
Es stimmt nicht mit dem Recht, dem alten,
Das aufbewahrt und wohl verwahrt,
Der Quell den Bürgern sei erhalten,
Nach freier Art! Nach freier Art!

Narr Schweighuth entpuppte sich als vortrefflicher Charakterkomiker. Man merkt ihm sofort an, daß er mit „Kreppelwasser“ getauft worden ist. Sein mimisches Couplet „Das Großstadtleben, wie es weint und lacht“ wurde mit Recht als Glanznummer des Abends bezeichnet. Auch der „erkrankte Li-Hun“-Tschang (Narr Leicher) war erschienen und besang seine Freuden und Leiden als Bevollmächtigter der chinesischen Friedens-Verhandlungen. Der närrische Präsident verfügte nunmehr den Einzug des Präsidenten Krüger und das Publikum nahm diese Ankündigung mit lautem „Hurrah“ auf. Unter den Klängen des Rarhallamarsches erschien der alte, ehrwürdige Greis, sichtlich gebeugt von dem Einfluß der kriegerischen Ereignisse in Transvaal, eskortiert von 7 stämmigen Buren Soldaten. Das Auditorium ehrte Ohm Paul durch Erheben von den Plätzen. Präsident Krüger, den Herr Kunze vom hiesigen Residenztheater in Mäule und Haltung vorzüglich markierte, dankte beim Verlassen des Saales in holländischer Mundart für den ehrenvollen Empfang. Hierauf folgte Lied Nr. 5, vom Narren Lorenz verfaßt. In diesem Liede werden die kriegerischen Ereignisse in China und Transvaal einer treffenden Kritik unterzogen. Narr Lehmann erheiterte das Publikum mit einigen gelungenen Couplets. Auch die Sängerin Mira Mirano sang unter Beifall noch 2 Lieder. Sodann erschien das wohlbetannte Wiesbadener Viereck in der Blüt. In seiner humoristisch-witzigen Rede geißelte das Viereck die Mißstände der „elektrischen Bahn“, die Verlegung des „Andreasmarth“ und tratschte über die „Wiesbadener Fasnacht“, sowie über die „Großgöppelerrei“ vom „Rochbrunn“. Nachdem noch das Lied Nr. 6 gesungen war, von dem Narren Sperling verfaßt, wurde trotz des noch reichlich vorhandenen Vortragsstoffes die Sitzung von dem „glücklichen“ Präsidenten gegen 1 Uhr Nachts geschlossen, um auch dem Tanzvergnügen sich noch einige Stunden widmen zu können. Jedenfalls wird die zweite, am 3. Februar in der Ballsaal stattfindende Sitzung die erste noch übertreffen. Darauf „Gut Stuh!“



Wiesbaden, 23. Januar.

* **Königin Victoria tobt.** Die telegraphische Nachricht von dem Tode der Königin von England traf in Wiesbaden gestern Nacht um 11 Uhr ein. Der „General-Anzeiger“ war das erste Blatt, welches die Todesnachricht bereits um 11½ Uhr Nachts durch Extrablatt in den noch geöffneten hiesigen Restaurants und Cafés verbreitete. Wenn auch das Ereignis eifrig besprochen wurde, so nahm man doch die Nachricht von dem Hinscheiden der Königin ziemlich gleichgültig entgegen, eine neue Siegesbesuche der Buren wäre manchem lieber gewesen. — Professor Pagenstecher ist über Brüssel wieder nach hier zurückgekehrt. Am Montag speiste er mit dem belgischen König, wobei er bereits äußerte, daß der Zustand der englischen Königin hoffnungslos sei. Sie habe sich körperlich durchaus verändert. Professor Pagenstecher behandelte die Königin bereits seit Jahren.

* **Die deutsche Kaiserin ist, wie uns telegraphisch gemeldet wird, heute Vormittag um 9 Uhr 55 Min. mittels Extrazuges in Homburg eingetroffen.** Sie trug tiefe Trauer und begab sich sofort zum Schloß. Im Laufe des heutigen Tages wird die Kaiserin sich nach Schloß Friedrichshof zur Kaiserin Friedrich begeben. Nach den Beisetzungsfeierlichkeiten in England wird der Kaiser ebenfalls in Homburg eintreffen. Prinz und Prinzessin Heinrich werden sich nach England begeben, sie wünschen vielmehr bei der Mutter im Schloß Friedrichshof zu bleiben. Gestern Abend trafen sie mittels Extrazuges in Cronberg ein.

[] **Gerichts-Personal-Nachrichten.** Aus Anlaß der Regulierung des Grundbuches sind weiter als Hilfsrichter zugewiesen: Herr Gerichts-Assessor Werr aus Wehlar, dem Königl. Amtsgerichte in Kagenelubogen; Herr Assessor Dr. Biemarck von Wiesbaden, dem Königl. Amtsgerichte in Rastätten; Herr Gerichts-Assessor Dr. Meyer, vom Königl. Amtsgericht in Rüdesheim, dem Königl. Amtsgericht in Höhr-Grenzhausen; Herr Gerichts-Assessor Wid von Frankfurt, dem Königl. Amtsgericht in Usingen, Herr Gerichts-Assessor Winter von Wiesbaden, dem Königl. Amtsgericht in Hadamar; Herr Gerichts-Assessor Westphalen von Wiesbaden, dem Königl. Amtsgericht in Altsiedel; Herr Gerichts-Assessor Nikol von Altsiedel, dem Königl. Amtsgerichte in Niederlahnstein. — Ferner sind als Bureau-Hilfsarbeiter überwiesen: Herr Aktuar Kriebel von Wehenfels (Ober-Landgerichtsbezirk Naumburg), dem Königl. Amtsgericht zu Rastätten; Herr Aktuar Stolz von Wippra (Ober-Landgerichtsbezirk Naumburg), dem Königl. Amtsgericht zu Kagenelubogen; Herr Aktuar Dunde von Pyritz (Ober-Landgerichtsbezirk Stettin), dem Königl. Amtsgerichte in Usingen und Herr Aktuar Rampe von Stendal (Ober-Landesgerichtsbezirk Naumburg), dem Königl. Amtsgericht zu Niederlahnstein.

* **Anerkennung für treue Dienste.** Den Unterbeamten und Arbeitern der preussischen Staatsbahnen wird, auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, als Anerkennung für treue Dienste das Gedenkblatt an das 200jährige Bestehen des Königreichs Preußen, von Professor Döpfer in Berlin, vertheilt.

* **Gestorben** ist gestern im Alter von 79 Jahren der Generalarzt a. D. Dr. med. Wustandt.

* **Amtsmd.** Wir berichteten vor einiger Zeit über die Amtsmündigkeit der Bürgermeister in unserem Landkreise. Nunmehr hat auch der Bürgermeister Heil von Dohheim, (über 4000 Einwohner,) seinen Dienst quittiert. Die Mehrheit der Schöffen und Gemeindevorsteher beabsichtigt, im Einklang mit der Einwohnererschaft den Lehrer Knapp als Candidaten für den erledigten Bürgermeisterposten aufzustellen.

* **Streckenrevision.** Wegen der mutmaßlichen Reife des Kaisers nach dem Schloß Friedrichshof bei Cronberg wurden gestern von technischen und höheren Bahnbeamten der Eisenbahn-Direktion die gesamten Geleisanlagen der Rhein- und Taunusbahn einer eingehenden Prüfung unterworfen.

* **Bahnhofstelephon.** In den Bahnhofswirtschaften der preussischen Staatsbahnen werden in nächster Zeit Fernsprech-Automaten aufgestellt. Mit der Aufstellung dieser Automaten werden die in den Eisenbahndienststräumen vorhandenen Fernsprecher wohl der öffentlichen Benutzung entzogen werden.

* **Verkaufswinkel.** Frau Christian Hermann Wwe. verkaufte ihr Nerothalsstraße 13 belegenes Haus an Herrn Dachdeckermeister Adolf Schneider.

* **Das evangelische Diakonissenheim** zu Wiesbaden gibt gegenwärtig seinen fünfzehnten Jahresbericht aus. Als besonders bemerkenswerth heben wir aus demselben folgendes hervor: Wegen anderweitiger Arbeitsüberbürdung ist der langjährige Schriftführer Pfarrer Friedrich aus dem Vorstande ausgeschieden. Neu eingetreten sind Graf v. Bylandt und Pfarrer Risch. Die Zahl der Diakonissen, die den Dienst in Gemeinde- und Privatpflege verrichten, blieb trotz wachsender Arbeitslast dieselbe, da in Kaiserswerth, wie in allen Diakonissenhäusern, die Nachfrage nach Schwestern bei Weitem nicht dem Zuzug entspricht. Doch hat die demnächstige Ueberlassung einer siebenten Diakonistin zugesagt werden können. Von den Schwestern wurden im Jahre 1900 230 Kranke gepflegt (gegen 213 im Vorjahr), 353 Nachtwachen geleistet (gegen 361 im Vorjahr), Arme besucht und unterstützt 627 (gegen 593 im Vorjahr). Den Höhepunkt der Armenfürsorge bildete das Weihnachtsfest. Durch die Handreichung vieler Freunde, vor allem des protestantischen Hilfsvereins, konnten 210 Wittwen und 142 Familien durch Gaben erfreut werden. 40 armen Kindern wurde eine Besichtigung in Familien vermittelt. Zu vielen Kranken gingen die Schwestern in die Häuser, zum Theil in Begleitung singefähiger Sonntagsschulkinder, brachten ihnen kleine Christbäume und erfreuten sie in dem Lichterglanz derselben durch Gesang — jedesmal eine wahrhaft herzerquickende Feier! Neben den Zuwendungen J. M. der Kaiserin (50 M.), Jhr. Kgl. Hoh. Prinzessin Luise und Jhr. Durchl. Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, sowie einer dankenswerthen Beisteuer des Magistrats (100 M.), hat es auch sonst an der Handreichung seitens der Freunde des Werkes nicht gefehlt.

* **Die „Lokal-Sterbe-Versicherungskasse“** hatte ihre Mitglieder auf Sonntag, den 20. d. Mts., zur ersten ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Rund 65 Mitglieder waren dieser Einladung gefolgt. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers war zu ersehen, daß die Kasse mit den im verfloffenen Jahre erzielten Resultaten wohl zufrieden sein kann. — Die Zahl der Mitglieder hat im Jahre 1900 um 129 zugenommen und beträgt am 1. Januar 1901: 2737. Durch Tod verlor die Kasse 39 Mitglieder, durch Austritt und Ausschuß 18. Zur Auszahlung gelangten 38 Sterberenten à 600 M. = 22,800 M., erhoben von den Mitgliedern wurden 18 Sterbebeiträge, so daß jeder zweite Sterbefall aus den erzielten Ueberschüssen bezahlt werden konnte. — Die Jahresrechnung des Kassensführers schließt ab mit einer Einnahme von 62,254.82, einer Ausgabe von 62,148.87 und einem baaren Kassenbestand von 105.95. — Die Einnahmen setzen sich zusammen aus: Baarer Kassenbestand aus 1899 mit M. 114.16, Geschäftsguthaben beim Allg. Vorschußverein M. 3813, Reste aus 1899 mit M. 242, Sterbe- und Quartalsbeiträge M. 28,683, Eintrittsgelder M. 280, Zinsen vom Reservefonds M. 1821.22, Conto-Correntzinsen M. 101.44, Erhöbte Kapitalien 27,200. Die Ausgaben: 38 Sterberenten à 600 M. = 22,800 M., Kapitalanlage zum Reservefonds 5000 M., Gehälter und sonstige kleine Verwaltungskosten, zurückbezahlte Beiträge, Inserate, Druckkosten usw. M. 3285.87, Angelegte Kapitalien M. 31,063. Das Vermögen der Kasse betrug am 1. Januar 1900: Reservefonds M. 54,800, Betriebskapital M. 4170.16, am 31. Dezember 1900: M. 59,800 Reservefonds und M. 4762.95 Betriebskapital; es hat demnach im Laufe des verfloffenen Jahres eine Gesamtvermögenserhöhung von M. 5592.79 stattgefunden. — Bei der hierauf stattgefundenen Ergänzungswahl des Vorstandes wurden sämtliche ausgeschiedene wiedergewählt, an Stelle eines im Laufe des Jahres verstorbenen Vorstandsmitgliedes wurde neu gewählt Herr Auer. Nach Wahl einer Commission zur Prüfung der Rechnung für das verfloffene Jahr und nachdem die Kassenrevisoren für 1900 sich zur Uebernahme dieses Amtes auch für das laufende Jahr bereit erklärt hatten, konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß die Kasse die gute Position, die sie sich errungen, auch fernerhin behaupten möge.

* **Der kath. Sängerkor** hält seinen diesjährigen Maskenball Sonntag, den 3. Februar im kath. Gesellenhaus. Werthvolle Preise werden an die schönsten, resp. originellsten Damen- und Herrenmasken zur Vertheilung gelangen.

*** Festmahl im Curhaus.** Die Festrede bei dem am Sonntag, den 27. cr., Mittags um 2 Uhr, im Curhaus stattfindenden Festmahl, wird in diesem Jahre Herr Landesdirektor Sartorius halten. Gleichzeitig wird höflichst ersucht, der besonderen Vorkehrungen wegen, namentlich, da das Fest auf einen Sonntag fällt, die Karten rechtzeitig und zwar bis einschließlich zum 25. d. Mts. zu lösen. Die Listen zum Einzeichnen liegen bei den nachbenannten Stellen offen: W. Ruthe, Curhaus-Restaurant, bei der Kasse des Curhauses, bei Herrn Hoflieferant Alder (Nachfolger Pees), Gr. Burgstraße, Hoflieferant Aug. Engel, Taunusstraße, Wiesbadener Clublokal („Metropole“), auf dem Rathhaus bei dem Botenmeister, im Casino, Friedrichstraße und auf dem Bureau der Königl. Polizei-Direktion, Zimmer Nr. 17.

*** Curhaus.** Um der Faschingszeit Rechnung zu tragen, findet heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, ein Carnevals-Concert im Curhaus statt. Der Königl. Musikdirektor Herr Beul, dessen Capelle daselbst ausführen wird, hat ein sehr amüsanter Programm dafür aufgestellt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, jedoch sind alle Curhauskarten am Eingange vorzuzeigen. — Bekanntlich wirkt in dem am Freitag dieser Woche im Curhaus stattfindenden neunten Chylus-Concert der berühmte Tenorist Ernst Kraus von der Berliner Hofoper mit.

*** Carnevalistische Sitzung des Wiesbadener Männergesangsvereins.** Das Elterngesangsverein hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, wegen der Kürze der Zeit nur eine Herren-Sitzung abzuhalten, welche am Montag, den 11. Februar stattfinden und ganz besonders glanzvoll gestaltet werden soll. Der Wunsch einiger Damen, eine Damentagung zu arrangieren, der auch in einem anonymen Schreiben an Comité-Mitglieder zum Ausdruck gebracht wurde, konnte leider in diesem Jahre keine Berücksichtigung finden, im nächsten Jahr soll indessen eine Damentagung in's Winterprogramm aufgenommen werden. Für die Herren-Sitzung, die im Theateraal des Balhalla-Etablissements abgehalten wird, sind Vorträge und Vieder bei Herrn Gg. Mondorf, zum Nothen Haus, Kirchgasse Nr. 60 bis spätestens Mittwoch, 6. Februar einzureichen. Mehrere beliebte Carnevalsdredner haben schon ihre Mitwirkung zugesagt. — Der diesjährige Maskenball, der wie alljährlich am Fastnachts-Sonntag abgehalten wird, soll wieder seinen alten Charakter annehmen und Preise für die schönsten Masken ausgesetzt werden.

*** Lohnbewegung der Zimmerleute.** Nunmehr wollen auch die Zimmerleute in eine Lohnbewegung eintreten, da die jetzt bestehenden Löhne nach ihrem Dafürhalten in keinem Verhältnis zur Arbeitsleistung stehen. In einem Rundschreiben an die Meister haben die Gesellen folgenden Lohnantrag ausgestellt: Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden. Mindestlohn für Junggelesen bis zum 19. Lebensjahre sind 42 Pfg. pro Stunde. Für Gesellen über 19 Jahre beträgt der Mindestlohn 48 Pfg., derjenige für Parlierer 60 Pfg. Nacharbeit von 9 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens, sowie Sonntagsarbeit ist doppelt zu bezahlen. Wasserarbeiten, sowie Anstreichen von Theer und Carbolium sind mit 10 Pfg. Aufschlag pro Stunde zu vergüten, ferner sind hierzu die Kleider zu stellen. Arbeiten außerhalb des Stadtbezirks und in der Umgegend sind mit 5 Pfg. pro Stunde mehr zu vergüten. Bei Arbeiten weiterer Entfernung ist Fahrt, sowie Kost und Logis zu erstatten und 10 Pfg. mehr pro Stunde in Anrechnung zu bringen. Eine Kündigung findet von keiner Seite statt. Ferner ersuchen die Gesellen in dem Rundschreiben die Meister, eine gemeinschaftliche Versammlung anzusetzen, damit den Gesellen Gelegenheit gegeben wird, ihre Forderungen zu begründen und eine Einigung herbeizuführen.

□ Beleidigung durch die Presse. Vor dem Schöffengericht waren heute die Redactoren des „Rh. Kur.“, sowie des „Wiesb. Tagbl.“ wegen Beleidigung zur Rechenschaft gezogen. Bei der Restauration des Zoologischen Gartens in Frankfurt war von auswärtig minderwertiges Fleisch eingeführt worden. Die Frankfurter Lokalblätter berichteten über den Vorfall, begingen jedoch dabei den Irrthum, daß sie als Denjenigen, welcher das Fleisch geliefert, einen Mann bezeichneten, welcher nichts damit zu thun hatte. Die betr. Notiz wurde dann mit diesem Fehler von den beiden erwähnten hiesigen Blättern nachgedruckt. Das Schöffengericht verurtheilte die beiden Angeklagten zu 10 Mark Geldstrafe. Mit Rücksicht auf den öffentlichen Charakter der Beleidigung wurde dem Privatkläger das Recht der Publikation des entscheidenden Urtheilsstensors auf Kosten der Verurtheilten zugesprochen.

*** Vergiftet.** Ein Schaffner J. von der hiesigen Straßenbahn, der wegen eines Fußleidens entlassen werden sollte, machte vorgestern den Versuch, sich zu vergiften. J. wurde in das städt. Krankenhaus aufgenommen: — Zu der That erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Der Selbstmordversuch wurde am Montag Abend gegen 11 Uhr in der in der Rheinstraße belegenen Wagner'schen Wirthschaft begangen. J. war in diese Wirthschaft gekommen, um mit einigen Kollegen ein Glas Bier zu trinken, als er plötzlich im Laufe der Unterhaltung ein Glaschen mit weißer Flüssigkeit aus der Tasche zog und dasselbe mit den Worten: „Jetzt will ich auch 'mal Ciercognat trinken“ austrank. Gleich darauf brach er bestimmungslos zusammen. Ein schnell herbeigeholter Arzt konstatierte Vergiftung durch Zuderfäurelösung und ordnete die Ueberführung in das Krankenhaus an. U. verunglückte f. Jt. bei dem Unfall der Nerobergbahn und wurde ihm auch die Hauptschuld an dem Unfall zugeschrieben. Dieser Umstand, sowie derjenige, daß ihm von der Verwaltung nahe gelegt wurde, sich einen anderen Dienst zu suchen, scheinen den Mann zur Verzweiflung getrieben zu haben.

*** Eine Schlägerei** entstand gestern Abend gegen 8 Uhr an der Ecke der Marktstraße und Ellenbogengasse zwischen zwei Wiesbadener Originalen. Der Grund zu der Schlägerei war sonderbar genug. Der eine der Bekehrten hatte den anderen noch zu einem „Abge-

wöhnungschnaps“ eingeladen, worüber sich nun der Eingeladene sehr in seiner Ehre angegriffen fühlte und in seinem verletzten Ehrgefühl seinem „Collegen“ in das Gesicht schlug. Zwischen den beiden ehemaligen Freunden entspann sich nun bald eine regelrechte Schlägerei, welche eine große Menschenmenge anzog, die sich natürlich an dem Schauspiel sehr ergötzte.

*** Kapitänleutnant Funke.** Der bei dem schweren Unglücksfalle gelegentlich der Probefahrt des in Folge des Verlustes der „Gneisenau“ in Dienst gestellten Schulschiffes „Stein“ unerwartet so hart betroffene Kapitänleutnant Funke (hat schwere Brust- und Beinverletzungen erlitten) ist derselbe Offizier, welcher die im Frühjahr nach dem Rheine beorderte Torpedoboot-Flotille befehligte und dem der Kaiser gelegentlich der Fahrt nach Rudesheim persönlich den Rothen Adlerorden 4. Klasse überreichte hatte. Kapitänleutnant Funke war auch mit dem Wiesbaden besuchenden Detachement der Besatzung der Flotille hier anwesend.

*** Bettlerfrechheit.** Gestern Nachmittag erschien in einem Hause des Kaiser-Friedrich-Ringes ein junger, arbeitsloser Mann, der um ein Almosen bat. Das die Thür öffnende Dienstmädchen fühlte Mitleid mit dem Manne und gab ihm einen Teller Suppe mit Fleisch. Der Hunger des Mannes schien aber nicht sonderlich groß zu sein, denn er erklärte, daß ein Groschen ihm angenehmer sei. Diese Bitte wurde ihm jedoch abgeschlagen und aus Jorn über die Abweisung goß er die Suppe in ein paar im Hausflur stehende Stiefel. Damit nicht genug, zertrat er auch den Teller noch in Scherben, worauf sich der anspruchsvolle Bettler unter Flüchen entfernte. — Wir haben schon oft darauf hingewiesen, derartigen Leuten überhaupt nichts zu geben, sondern sie an die Verpflegungs-Stationen zu verweisen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Zum Tode der Königin Victoria.

*** Frankfurt, Main, 23. Juni.** (Privat-Telegramm.) Ihre Majestät die deutsche Kaiserin reiste heute Morgen zum Besuche der Kaiserin Friedrich nach Schloß Friedrichshof hier durch.

*** Berlin, 23. Jan.** Auf der hiesigen englischen Botschaft erschien bald nach dem Bekanntwerden des Ablebens der Königin Victoria der Oberhofmeister der Kaiserin, um deren tiefstes Beileid auszusprechen.

*** Berlin, 23. Jan.** Der „Berl. Lot.-Anz.“ meldet aus London: Beide Parlamentshäuser werden sich heute Nachmittag 3 Uhr versammeln. Fast alle Minister befinden sich bereits in London. Die Offiziere des Heeres und der Flotte haben keinen neuen Treueid zu leisten, da sie den Dienst der Königin und deren Nachfolger ableisten. Alle Civilbeamte, Parlamentärsmitglieder etc. müssen den neuen Eid leisten, da ihr Eid sich nicht auf den Nachfolger der Königin bezieht.

*** Coborn, 23. Jan.** Man berichtet, daß gestern Nachmittag die Mitglieder der königlichen Familie drei mal nacheinander zur Königin gerufen wurden, das letzte Mal um 3½ Uhr. Seit dieser Zeit verließen sie das Krankenzimmer nicht mehr. Die Königin kam von Zeit zu Zeit wieder zur Besinnung, das Ende nahte jedoch mit großer Schnelligkeit. Die Königin gab ihren Geist auf ohne Schmerzen. Die Herzogin von York drückte der Königin die Augen zu.

*** Rom, 22. Jan.** Die Nachricht vom Tode der Königin Victoria hat hier, obwohl erwartet, große Bewegung hervorgerufen. Der König und die Königin, der

Papst sowie die italienische Regierung sandten sofort Beileidstelegramme nach London ab.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten.

*** Berlin, 23. Jan.** Wie dem „Berl. Lot.-Anz.“ aus London gemeldet wird, haben die Könige von Italien, Belgien und Griechenland die Mittheilung gesandt, daß sie zum Leichenbegängniß in London eintreffen werden. Der König von Dänemark wird sich bei der Trauerfeier durch den Kronprinzen vertreten lassen. Die Leiche der Königin wird nach den bisherigen Dispositionen am Donnerstags nach Windsor gebracht werden.

*** London, 23. Jan.** Die sterblichen Ueberreste der Königin werden in der Nähe des Schlosses von Windsor in die Gruft Fegmore neben den Ueberresten des Prinzen von Wales beigesetzt werden.

*** London, 23. Jan.** Amtlich wird gemeldet: Der neue König, Kaiser Wilhelm und die Mitglieder der königlichen Familie begeben sich heute nach London.

Preßstimmen zum Tode der Königin.

*** Paris, 23. Jan.** Anlässlich des Ablebens der Königin von England schreibt der „Figaro“: Mit dem Tode der greisen Monarchin endigt eine lange und glorreiche Regierung. Mit ihr verschwindet eine große und edle Persönlichkeit. „Aurore“ erklärt, die 64 Jahre dauernde Regierung wird den Gipfel aber auch den Verfall der englischen Monarchie gesehen haben. „Gaulois“ ist der Ansicht, daß die Unterhaltung der Königin mit Lord Roberts die Ursache gewesen ist, daß die Königin die Energie zum Leben verloren habe.

*** London, 23. Jan.** „Morning Leader“ schreibt: Seit dem Tode Gladstones erlitt die Nation keinen ähnlichen Verlust wie jetzt durch den Tod der Königin Victoria. „Morning Post“ glaubt, daß der König heute erst bestimmen wird, welchen Titel er annehmen werde. Morgen wird ein Privatrat stattfinden. Die Minister und die hohen Beamten sind bereits ersucht worden, ihre Ämter beizubehalten. Den „Daily News“ zufolge wird keine Parlaments-Auflösung stattfinden, aber die politischen Folgen der neuen Regierung würden sehr bedeutend sein.

*** Wien, 23. Jan.** Die gesammte hiesige Presse widmet der verstorbenen Königin von England äußerst sympathische Nachrufe und schreibt, daß nun an den Prinzen von Wales, den neuen König, die hohe und schwere Aufgabe herantritt, als Herrscher auf dem Thron sich zu bewähren. Hoffentlich werde derselbe die Welt um einen neuen Friedensfürsten vermehren. Der Kaiser und Graf Soluchowski haben sofort nach Empfang der Todesnachricht telegraphisch in London kondolirt.

*** London, 23. Jan.** Die Verlustliste vom gestrigen Tage über den südafrikanischen Krieg umfaßt 4 Tode und 43 an Krankheit Verstorbene, darunter zwei Offiziere.

*** Constantinopel, 23. Jan.** Die Meldung, daß in Kleinasien die Pest wüthet, wird amtlich dementirt. Es ist kein neuer Pestfall eingetreten.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlicher Redacteur Wilhelm Leufen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacob, für den Reklamen- und Inseratenthail Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Hausens 44/170

Von Tausenden Aerzten ständig empfohlen.

Kasseler Hafer-Kakao.



Ausverkauf

unterstellt. Wir geben diese feinsten Stiefel, die wir bisher für 12.00 bis 18.00 pro Paar verkauft haben, jetzt für 5.00, 6.00 und 7.00 pro Paar ab. Hauschuhe, warm gefüttert, und Kinderschuhe im selben Verhältniß.

Ballschuhe

Tanzschuhe für 95 Pfg. so lange Vorrath. Hochlegante Ballschuhe mit Verkleiste, so lange Vorrath für 2.25. Weiße Glace-Verdursalonschuhe, kleinere No., soweit Vorrath, für 2.50. Eine große Anzahl feiner Chevreau- und Gams-Tanzschuhe im Preise von 7.00 bis 12.00 pro Paar verkaufen wir, weil nur in No. 35, 36 u. 37 noch vorrätig,

für 3.00 per Paar aus.

Gewünschte Paare werden bereitwillig aus den Schaufenstern genommen.

7397

Fett & Co., Frankfurter Schuhbazar, vis-a-vis der Bärenstrasse. 38 Langgasse 38 vis-a-vis der Bärenstrasse.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Schöne 7277
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, wenn mögl. Stall,
zu miet. gesucht. Näh. in d. Exp.

Gesucht

zum 1. April.
Ein großes evtl. zwei kl. Zim.
u. Küche im Stad. von ruhigen
Mietern. Bevorzugt
Offerten mit Preisangabe unt.
N. K. 34 an die Expedition d.
Bl. erbeten. 7556

Vermietungen.

6 Zimmer.
Villa Liebenburg,
an der Kurpromenade n. Sonnen-
berg im eigenen Park von 4 1/2
Hektar gelegen, herrschaftl. Be-
lage von 6 gr. Zimmern, Küche,
Speisek., 2 Kellern, 2 Bädern,
Garten, etc., einschl. Wasser-
leitung und Telefonanlage zum
Jahresende 1901 zu vermieten. Gas.
Keller. Bahnverb. Preis 2900 Mk.
Näh. barriere, 11-4 Uhr. 7436

4 Zimmer.
Herderstr. 24, (Ecke Nieblstr.),
findet 4 u. 5 Zim.-Wohn., Bad,
Balkon, etc. u. s. w. N. K. 34 7456
M. 4-Zimmer-Wohnung in Zub.
a. 1. April zu verm. Näh. Wal-
ramstraße 9 bei Wiegand. 7167

3 Zimmer.
Schwalbacherstr. 37
(Vorderhaus), 3 Zimmer mit
Zubeh. auf 1. April z. verm. 7080

Vorkstraße 4
zwei 3-Zimmer-Wohnungen, Küche,
Balkon, Keller, Mansarde etc.
per 1. April 1901 an ruhige
Miet. zu vermieten. Näh. bei
im Laden, Besichtigung 11-1
und 3-5 Uhr. 7176

2 Zimmer.
Emserstr. 22, 2 St.
2 Zimmer u. Küche an ruh. kinderl.
Familie p. 1. April d. J. zu verm.
Näh. bei d. Post. 7551

Waldstraße 7 zwei Wohnungen u.
Stallungen a. 1. April zu ver-
mieten. Näh. Walramstraße 9 bei
Wiegand. 7168

Bleichstr. 19 3 Zimmer, Küche
Keller p. 1. April z. verm. 7206

Bel-Etage (2 leere Zim.)
zu vermieten Friedrichstr. 29.
7079 Sch. Vollmer.

2 einzelne Wohnräume zu verm.
Friedrichstr. 29. 7171

1 Zimmer.
Bleichstr. 19, ein freundl.
Mansard-Zimmer an ruhige
Miet. per 1. Febr. zu verm. 7546

Helmundstraße 27
beid. Mansarde gleich z. verm. 7564
Zimmer zu verm. Watterstr. 78. 7559

Möblierte Zimmer.
Bleichstr. 19, 3. St. 3. Et.
evtl. 1. u. 2. Et. 7543

Gulderstr. 32, 2. u. 3. Et., möbl.
Bett- u. Schlafz. u. s. w. zu
vermieten. 7914

Frankenstr. 22, 1 St.
einfach möbl. Zim. z. verm. 7510

Junge Leute erhalten schön.
Zimm. u. s. w. 7247.

Frankenstr. 23 1. Et. 1
Zim. u. s. w. 7510

Frankenstr. 24, 3. Et.
einfach möbliertes Zimmer
an einen soliden Herrn zu ver-
mieten. 8061

Frankenstr. 26, 1,
m. möbl. Zimmer zu verm. 2735

Göthestr. 1
m. möbl. 5-Zim. mit Küche z. verm. 7494

Schön möbl. Zimmer
per 1. Januar zu verm. 6744

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,
1 St., evtl. ein nur anst. j. Mann
zu verm. 7615

Waldstr. 21, 2. Et. 2 Zim.,<

Bekanntmachung.

Der „Droschkenbesitzer-Verein“ macht dem verehrlichen Publikum hiermit bekannt, daß bei vorkommenden Sterbefällen die Begleitwagen, sowie der Wagen des Geistlichen mit dem Leichenwagen durchaus nichts zu thun haben, und es Jedermann freisteht, sich die Wagen bei jedem einzelnen Fuhrwerksbesitzer zu bestellen und bitten wir das verehrliche Publikum, die Wagen selbst in diesem Falle zu bestellen und dies nicht den Leichenträgern zu übertragen. Dies einem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntniß.

Hochachtungsvoll
Der Droschkenbesitzer-Verein.

7588

Gärtner-Verein „Hedera“.

Samstag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr

findet im
Römersaale,
Dohlemerstraße, unser
Großer



Masken-Ball

Preisvertheilung (5 Damen und 3 Herrenpreise) hat.
Karten im Vorverkauf für Klassen I. u. II., Nichtmasken 50 Pfg., ein Dame frei, sind zu haben bei den Herren Kaufmann A. Köpfer (Edle Fleischh. und Widmarstraße), Simon Nemecsek, Papierhandlung, Wellenstraße, Ph. Kieber, Edle Reiter- und Cenerstraße, G. Treidler, Rastengehölz, Blaugasse, A. Brademann, Rastengehölz, Rastengehölzstraße, G. Engelmann, Cigarrenladen, Bahnhofstraße 6, R. Polmann, Restauration, Wörthstraße 12, P. Kaiser, Restauration zu den 3 Königen, Marktstraße, und Abends an der Kasse. Kassenpreis erhöht. Hierzu ladet höflich ein
Der Vorstand.

NB. Masken, welche auf Preise reflektieren, müssen bis 10 1/2 Uhr im Saale anwesend sein.

Wiesbadener Militär-Verein.

Zu der am Samstag, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Festsaal der **Walhalla** stattfindenden
Feier des Allerhöchsten Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II., bestehend in

Abendunterhaltung und Tanz,

laden wir unsere verehrl. Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Familien ergebenst ein. Für einzutretende Gäste haben die Mitglieder im Voraus bei unserem Kassier Lang, Schulgasse 9, Karten in Empfang zu nehmen. — Orden und Abzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commiss 1858.

(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.
61,000 Mitglieder. 83,000 Stellen besetzt.
Vermögen d. Vereins u. seiner Kassen 6350,000 Mk.
Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung.
Abteilungen: Kranken- und Begräbnis-Kasse, u. P. Penkass-Kasse, Unterstützungs-Kommission, Unfall-Versicherung, Abteilung für nothwendige Handlungsgehülfe, Abteilung für Verkäufe, Vereinsorgan: „Der Handelsfreund“. Neue von der Generalversammlung genehmigte und jetzt in Kraft tretende Einrichtungen: Alters- und Hinterbliebenen-Versorgungs-Kasse, Spar- und Darlehenskasse.
Vereinsbeitrag jährlich Mk. 6.—.
Kassentätigkeit in der Geschäftsstelle: Vereinslokal: Restaurant „Zum Erbringer“.
Zusammenkunft jeden Donnerstag Abends 9 Uhr.
Der Vorstand.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die verstorbenen Eheleute Herrn und Frau Govers, Friedrichstraße 33, zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen an Herrn Rechtsanwalt Dr. Schreiber in Oppenheim a. Rh. einzureichen; spätere Forderungen finden keine Berücksichtigung.
7554

Maggi's **zum Würzen** außerordentlich aromatisch, sparsam und billig, um jeder schwachen Suppe, Sauce u. Gemüse augenblicklich einen überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben. Es soll nur tropfenweise verwendet werden. Keine Originalflaschen werden billig nachgefüllt. — Mit MAGGI'S Bouillon-Kapseln bereitet man dagegen — ohne weitere Zutaten als kochendes Wasser — augenblicklich vorzügliche Fleischbrühe oder extra starke Kraftbrühe. — Jede Kapsel à 12 Pfg. bzw. 16 Pfg. enthält je zwei einzelne Portionen.
Otto Siebert, Apotheker, Marktstr. 6.

Frische große Smeltfische
J. Schaab, Grabenstr. 3.

Mainz. Haus u. Wirthschaft, das der Woche 12 hl Bier verzapft wird, für 30,000 Mk. mit 11. Ausgabe, zu verk. Off. u. E. 405 Pfg. 7572

Theilhaber

zur Gründung eines Warenhauses mit 15—20 Mille Einlage gesucht. Eigene Lokalitäten vorhanden. Off. unter 126 Hauptpostlagernd. 7571

Kaufleute en gros oder Warenhaus bietet sich Gelegen. z. tücht. erf. Kaufm. u. eigen. Lokal. eine Filiale zu erricht. Erfolg sicher. Off. u. 126 Hauptpostlagernd. 7570

Gesucht

zum 1. Februar
möbliertes Zimmer mit Bedienung und ev. Frühstück in der Nähe der Büchsen-Heilanstalt, am liebsten im Parterre. Gest. Angebot mit Preisgabe unter L. S. 3678 an die Expedition d. Bl. 3678

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Frankenstr. 23, Stroh, 2 Et. r. 7573

Gesucht eine

verschleißbare Remise.
Offerten mit Angabe des Mietpreises an die Exp. d. 7590

Wiedes.

Eine durchaus tüchtige
erste Arbeiterin,

sowie ein Lehrling, eventl. eine angehende Arbeiterin gesucht.
Ch. Hemmer,
Webergasse. 7576

Angehende Nähmaschinen u. ein Lehrling, ev. Schneiderin gef. N. Stabl, Delfenstr. 11. 7595

Eine Bäckerin nimmt Wäsche zum Waschen an. Dieselbe geht auch aus. Frankenstr. 20, S. St. 7593

Möbelpolierer

gesucht. Eberhardstraße 9. 7592

Tüchtiger
reinlicher Heizer

(nicht unter 30 Jahre) für größere Anstalten gesucht.
Chem. Fabrik
Schierstein a. Rhein,
Otto & Cie.

Eine Frau sucht einen Vaden Abends zu putzen. N. St. Steingasse 31, Parterre. Jung. 7575

Zwei elegante Herren- und Damen-Mädeln Angestellte zu verheirathen oder zu verkaufen. Herrmannstraße 9, 1. 7569

Kleid 12 W. Kleideraufhänger (gr.) 25 W. Webergasse 9, 1. 7581

Zweischendlatweg
per Hund 20 Pfg. bei
Chr. Dieck, Grabenstr. 9.

Eine tüchtige Bäckerin sofort gesucht.
Hofstraße 17, S. 1. 7589

Inspector.

Für unsere bestehende Organisation wird ein Augenarzt gesucht, um mit derselben praktisch zu arbeiten. Brauche „Lebens-“ „Voll-“ u. „Hilfs“-Berl.“ Gest. Offert. erbeten u. F. G. 117 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. — Die Offert. zugest. 29762

Möbel u. Betten gut und billig zu haben auch Zahlungsanweisung
A. Leichter, Abelstraße 46.



la. Braunkohlen

bestehend aus Stücken und Ruß I und II, sehr geeignet für Hausbrand, sowie Maschinenheizung empfiehlt per Fuhr (20 Ctr.) zu M. 20.— frei Haus über die Stadtmauer, per Cassa Sp. C. Sconto.
Bei 1—20 Ctr. zu M. 1.10 per Centner netto.

Aug. Kalpy,
Kohlen u. Holzhandlung
Helmstraße 33, Fernspr. 867.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag, den 25. Januar cr., Morgens 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des gerichtl. bestellten Pn. Concursverwalters im Hofe des Hauses

Ar. 11 Herderstraße Nr. 11
nachstehendes zur Concursmasse des Maurermeisters **Otto Faber** hier gehöriges Inventar als:

ca. 300 lfd. Met. Feldbahngeleise, 6 eif. Rollwagen, eif. Bogen, eif. n. hölzerne Speisbütten, Klammern, Felle, Hebel, Ständer u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 7587

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.
Bureau und Geschäftslokal:
Hollstraße 3.

Eine Anzahl Pöfelmäschinen und Dickenzermöhlen billig zu verkaufen.
Wiesbaden, Helmstraße 52.

Möbel u. Betten gut und billig zu haben auch Zahlungsanweisung
A. Leichter, Abelstraße 46.

Bettvorlagen

Gesundheits-
Blinden
I. Qualität
per Dtd. 1 M.
1/2 Dtd. 60 Pf.

Verbands-
Stoffe

Irrigateure
nach Professor Esmarch,
complett mit Schlauch, Mutter- u. Cystier-Rohr
von Mk. 1.40 an.

Inhalations-
Apparate

Große Auswahl
in
Suspensorien,
Cystierspritzen
von 50 Pf. an.

Eisbeutel

Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. — Telephon 717.

Deutsche Gesellschaft für Ethische Kultur. Abth. Wiesbaden.

7590

Für die Buren: Vorträge

Am Freitag Abends 8 1/2 Uhr im großen Walhalla-Saal

der Herren Prof. Dr. Staudinger aus Darmstadt, Lieutenant A. G. Dewet (Neffe des gleichnamigen Buren-Generals) u. Gottfr. Schwarz aus Heidelberg über
Der Burenkrieg u. die Burengeschichte.

Eintritt für Balkon Mk. 1.—, für den Saal 30 Pfg., ohne der Mithätigkeit Schranken zu setzen.

Der Ertrag ist für die kämpfenden und verwundeten Buren bestimmt.

Karten im Vorverkauf für Balkon im Walhalla-Restaurant, sowie in den bekannten Verkaufsstellen des Etablissements.

Fortsetzung

Schuhwaren-Versteigerung

wegen Geschäftsaufgabe

heute

Donnerstag, den 24. Januar cr., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auctionslokal

47. Friedrichstraße 47.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

7586

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag, den 24. Januar, Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal

Schwalbacherstraße 27

folgende Möbel, Stoffe, Kleider usw., als:

1 Schlafzimmer-Einrichtung in hell nussb., 5 compl. Betten, 1 eif. Bett, Waschtislen und Nachttische, 2 Verticow, Kleider- und Küchenschränke, 2 pol. Kommoden, 1 Kommodaschrank-Garnitur, versch. Garnituren, einzelne Sophas, Waschtische, 1 Kinderwagen, 3 Koffer, Pfeiler- u. Sophaspiegel, 1 Credenz in Eichen, Gallerien, Gardinen, Teppiche, Stühle, Tische, ferner 1 Posten Herrenstoffe, fertige Joppen u. Pelermantel u. Cigaretten, die um jeden Preis zugeschlagen werden, sowie 1 goldene Uhr mit Kette u. 1 silb. Uhr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 7574

Ludwig Hess,
Auctionator u. Taxator.

Patente.
Gebrauchsmuster
Waaren-
zeichen,
* **Gollé & Ackermann** werden
Patent & Verh. Bureau
erwirkt
& verwertet
Vertrieb
pat. Feuerhefen.
Wiesbaden, Abolfstraße 8.

498,267

Geschäfts-Verkauf wegen Todesfall.

7593

Die gesamte Ladeneinrichtung nebst Waarenlager Friedrichstraße 33 ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Ebenso werden Waaren in kleineren Partien unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Zu verkaufen.

Wentabl. Etagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen, Rheinstr. vorgerückten Alters wegen unter günst. Beding. zu verkaufen durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Wentables Etagenhaus, Kaiser Friedrich-Ring, welches eine Wohnung von 5 Zimmern frei rentiert, fortzugs halber billig zu verkaufen durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, südl. Stadtheil, Thorsplatz, großer Hofraum, Werkstatt, für jeden Geschäftsmann geeignet, rentiert eine 4-Zim.-Wohn- und Werkstatt frei. Kleine Anzahlung durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, Mitte der Stadt, 2 Böden, größerer Hofraum, große Logierkammer u. Keller für jedes größere Geschäft geeignet, auch wird ein Haus in Taufsch genommen durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Etagen-Villa (Hainberg), mit schönem Garten, besonders für einen Arzt passend durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa, Mainzerstraße, mit schönem Garten, sowie eine solche Viktoriasstraße durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa, nahe der Rhein- und Wäldchenstr., mit 8 Zimmern, Bad für 48,000 Mk. durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa, am Nerothal, 15 Zimmer, Bad, schönem Garten, billig feil durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem Erfolg betrieben wird, 10,000 Mark Anzahlung durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, kleine Anzahlung durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Wilmard-Ring, sowie
versch. Häuser mit Stallung, wehl. u. südl. Stadtheil zu ver-
kaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Eckhaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Ge-
schäft zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Geschäftshaus mit versch. Böden und Bäder, zu
verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Mehrere sehr rentabl. Häuser mit und ohne Werkstatt
wehl. u. südl. Stadtheil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein neues mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes
Etagenhaus mit Auggarten und Gleichplatz zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Mehrere Villen mit Gärten, Gärten u. Wäldchenstraße
im Preise von 56—66 u. 95,000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Landhaus, 90 Rh. Terrain, Nähe des Waldes, für
50,000 Mk., ein Landhaus, 77 Rh. Terrain (Wald- u. Wäldchen)
für 40,000 Mk., sowie versch. größerer und kleinerer Häuser mit
Gärten u. s. w. in Elbille zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage
sowie zwei neu erbaute Häuser mit Wirtschaft, außerhalb, zu
verk. durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl Pension- und Herrschafts-Villen in
den versch. Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Verschiedene schön angelegte Gärtnereien, sowie Grund-
stücke und Wälder, die sich dazu eignen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Untenstehende

Objekte habe ich in Auftrag zu verkaufen.

A. L. Fink,

Drautenstraße 6, Sprechstunden 11—2 Uhr.

6 Grundstücke, Distrikt Schwarzenberg, per Route 70 Mk.;
Kleines Gut, 16 Morgen Land, Gärten, Obst, in Wambach,
wegen Krankheit;

Bäckerei und Gastwirtschaft, altes gutes Geschäft, in Diez;
Gasthaus schöne Aussicht, mit Bädern, Wäldchen;
Landhaus mit 3 1/2 Morgen Garten, Erbsen a. Rh.;

Haus mit Bädern, Gärten, Obst, in Wambach;
Gärtnerei, Haus, Scheuer, Stallung, 14 1/2 Morgen Bädern
in der Nähe der Stadt;

Landhaus mit 1/2 Morgen Garten in Erpel am Rhein;
Mehlgerei, wegen Sterbefall, altes Geschäft, in Diez;
Mühle, gegenüber Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mk.;

Pensions-Villa, 18 Räume, möbliert, wegen Sterbefall, in
Schlangenbad, sehr günstig;

Meine Landbäckerei, guter Platz, Rheingau;
Sehr gute Weinwirtschaft in Bingen;
Gastwirtschaft mit 70 Morg. Bädern für nur 38,000 Mk.,
bei Würzburg, auch Taufsch;

Landhaus mit schönem Garten in Niederwalluf;
Rheingau, Frieden, Hauptstr., altes gutes, gemischtes **Waren-**
geschäft, schöne Lokalisation, pro Jahr zu 600 Mk. zu verm.
5884

Wichtig für Hausfrauen!

Die unter der Marke

Elephanten-Kaffee

(garantirt reiner Bohnen-Kaffee.)

H. Disqué & Co., Mannheim,

bekannt und beliebt

gebrannten Qualitäts-Kaffee

f. Manila-Mischung a Pfund Mk.	1.20,
f. Java	1.40,
f. Weindisch	1.60,
f. Menado	1.70,
f. Bourbon	1.80,
ff. Molka	2.—

End Preis zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Packungen in
Rothbach, Große Burgstraße 4,
Gentel, Bahnhofstraße 12,
Groß, Grottestraße 12,
Hendrich, Kapellenstraße 5,
Klein, Kleine Burgstraße 1,
Lendle, Stiftstraße, Ecke Rellerstraße. 892

Als vorzügliches und billiges Familienge-
tränk empfehle die beim Sieben der besseren Thee's
sich ergebenden

Theespitzen.

Gute Qualität . . . per Pfd. Mk. 1.40
Feinste Qualität . . . " " " 1.60

Chr. Tauber, Drogenhandlung

4805 Kirchgasse 6. Telephon 717

*** Magen- u. Darmleiden ***

akute sowie auch chronische bezieht rasch und sicher

Dr. med. Lauser's Magenpulver

Preisgekr. nur m. gold. Med. in München 1899, Paris 1900, Marseille 1899

ist ein in der Praxis tausendfach erprobtes Mittel, beim Ge-
heimmittel, wirkt vorzüglich bei Magendruck, Magenbeschwerde,
Säure im Magen, Magenentzündung, Magen- u.
Darmkatarrh (Kopfschmerz, herabhängend vom Magen), Magen- u.
Darmkolik, bei Verstopfung, Blähung, Hämorrhoiden, Leber-
u. Gallensteinleiden; ausserdem bewirkt sofort den sogenannten
Kotzenjammern. — Bestandteile des Pulvers: Rhe. Lingh.
pale. 5.0, Bismuth. subnit. 25.0, Calc. carb. 10.0, Natr. sul-
fur. 10.0, Magnes. carb. 10.0, Natr. chlorat. 8.0, Carb. Tillor
subt. pale. 10.0, Gummi arab. 10.0, Natr. bicarb. 10.0, Cassia
sibirica. 5.0. — Preis per Schachtel 1.50, 2 u. 3 Mk.

Gratisprob. m. 20 Pf. Porto d. das Gen.-Depot: Th. Lauser
in Regensburg. Depot f. Wiesbaden: Viktoria-Apotheke.

**Billets nach dem Süden,
Italien, Riviera, Orient, Aegypten
Niltouren.**

Einfache und Rundreisekarten. Combinirte Eisenb.-
und Dampferbillets. Schlafwagen-Billets. Schweizer
General-Abonnements.

Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- u. Passagiergut.
An- und Verkauf fremder Goldsorten.

Lire, Francs etc. stets vorrätig. Bes. v. Creditbriefen.

Reisebüro Schottenfels,

Wiesbaden,

Theater-Colonnade 36/37.

In das Reisebüro Schottenfels ist in Wiesbaden
die **alleinige** Vorverkaufsstelle für Eisenb.-
Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern.
Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 8761

Neuwieder**Doppel-Kümmel**

der 1-Literkrug zu Mk. 1.20

Deutscher Cognac

die ganze Flasche zu Mk. 1.50

empfiehlt

E.M. Klein, 1 kleine Burgstrasse 1.

Telephon 663. 8694

Straßenbahn.

Der Gleisbau in der Wäldchen- bzw. Schützenstraße wird
trotz dem 24. d. M. ab fortgesetzt und demzufolge der Betrieb
der elektrischen Bahn zwischen Zahnstraße und den Eichen
eingeschränkt. 7532

Auf Wunsch meiner werthen Kundenschaft habe meine Schuhmacher-
Werkstätte in die Stadt verlegt:

25 Meßgergasse 25.

Herrn-Sohlen und Absatz 2.50, Frauen 1.80. Halte mich einem
geehrten Publikum bestens empfohlen. Achtungsvoll

Wilh. Kölsch,

Schuhmacher, Meßgergasse 25.

Geschäft geöffnet von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr. 7598

Perrücken-Verleihanstalt

A. Neumann, Mauritiusstraße 4.

vis-à-vis Walthalla.

Größte Auswahl. Bestellung frühzeitig erbeten. 7100

Man verlange

Scherer's

Cognac

Ärztlich empfohlen

unter deutschen Cognac's als feinste Marke
bekannt, übertrifft bei Preisgleichheit
unstreitig französischen Cognac.

Garantie beim Einkauf,
da Preise auf den Etiketten

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Cognac zuckerfrei, Flasche Mk. 3.

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

well des grösseren Nutzens wegen minder-
werthige Cognac's vielfach angeboten werden.

Georg Scherer & Co., Cognacbrennerei.

Langen, Bez. Darmstadt, 3904

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

**Wer ohne Aerg**

Glühkörper verwenden will, kaufe

meine gebrauchsfertigen

Glühstrümpfe,

die unübertroffen in Lichtstärke,

Brenndauer und Haltbarkeit sind.

Preis per Dtzd. 4 Mk.

100 Stück 29 Mk.

franco incl. Emballage.

Carl Bommert,

Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung

Frankfurt a. M.

Unübertroffen in Konstruktion sind die

Glasglühkästen und Glasglühstränge

in ameriz. und engl. Styl, aus der Fabrik von **A. Vorndran**, Frank-
furt a. M., Wörfelstraße 125. Telefon 4369. Sensationelle Neuheiten.
Prima Referenzen. Katalog gratis und franco. Beste Auszeichnungen
des In- und Auslandes. 3671

Concurs-Ansverkauf.

Die zur Concursmasse **Paul Lohkamp** gehörigen

Waarenbestände,

als: Kleider in Wolle und Seide, Boas, Echarpen,
Unterröcke, Plaid's, Pompadours, wollene Unter-
jacken, Hosen und Hemden, Oberhemden, Kragen
und Manschetten, Taschentücher, wollene und Glace-
handschuhe, Schirme, Hosenträger, Cravatten,
Herren-Weiten u. dergl.
werden im Laden 7406

Hr. 5 Tannusstraße Hr. 5

ausverkauft. Der Concursverwalter.

Vollkommene Echte amerikanische Graphophone.

Sprech- Ein Geschenk,

maschinen. das für jede Gelegenheitsgabe und Jung und Alt

keine willkommen ist.

billige Imitation. **Das Graphophon**

übertrifft alles bisher Dagewesene.

Singt — Spielt — Lacht mit entzückender Deut-
lichkeit.

Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und
Belehrung.

Preis von Mk. 8.— aufwärts.

Grand Prix Columbia-Phonograph Co. m. b. H. Berl. W.

Paris 1900. Friedrichstraße 65a. 3694/20

Auf Wunsch Katalog 53 gratis und franco

Fortbildungskursus

für Decorationsmaler

von **Karl Lentz, Decorationsmaler,**

Biebrich a. Rh., Elisabethstr. 30. 7441

Anmeldungen werden noch entgegen genommen.

Süße Wälgermilch

und 1a. Käsematte,

täglich frisch, empfiehlt 7276

Wiesbadener Molkerei, Bleichstr. 26.

Bernstein's Frühstücks-Cacao,

wohlgeschmeckt und leicht löslich.

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden. 7283

I. Geschäft: Wäldchenstraße 25,

II. Geschäft: Moritzstraße 9.



Union Ledersalbe